

Bericht II der Begleitforschung im Projekt:

*„Menschen mit Lernschwierigkeiten als
Co-Referent*innen an Schulen für Sozialwesen“*

Zusammenfassung in einfach verständlicher Sprache

Stand: 30.09.2025

Worum geht es in diesem Bericht?

Dieser Bericht ist über ein besonderes Projekt.

In dem Projekt machen Menschen mit Lern-schwierigkeiten eine Ausbildung als Co-Referenten.

Die Co-Referenten unterrichten an einer Schule für soziale Berufe.

Die Schüler an der Schule lernen den Beruf: Heil-erziehungs-pfleger.

Heil-erziehungs-pfleger unterstützen Menschen mit Behinderungen.

Das Projekt dauert 5 Jahre.

Jetzt ist die Hälfte der Zeit vorbei.

Dieser Bericht beschreibt: Wie läuft es bis jetzt?

Die Forscher wollen heraus-finden:

- Wie geht es den Co-Referenten in ihrer Ausbildung?
- Was erleben sie dabei?
- Wie ist es für die Co-Referenten, Lehrer zu sein?
- Welche Erfahrungen machen sie beim Unterrichten?

Die Forscher haben mit 5 der 6 Co-Referenten gesprochen.

Was haben die Co-Referenten erzählt?

Das Thema: Lernen

Die Co-Referenten haben viel gelernt.

Die Co-Referenten sind jetzt viel sicherer beim Unterrichten.

Sie können jetzt zum Beispiel:

- neue Themen selbst lernen und dann unterrichten,
- vor vielen Menschen sprechen,
- den Unterricht immer besser selbst vorbereiten und
- auch mal allein unterrichten, wenn ein Kollege krank ist.

Das Thema: Unterrichten

Am Anfang waren die Co-Referenten nervös.

Sie hatten Angst, Fehler zu machen.

Jetzt fühlen sie sich besser.

Sie haben gelernt besser damit umzugehen, wenn sie nervös sind.

Sie helfen sich dann gegenseitig.

Auch die Projekt-leiterin unterstützt sie.

Das Thema: die eigene Rolle

Die Forscher haben gefragt:

Sehen Sie sich als Lehrer?

Oder als Mensch mit Behinderung, der Erfahrungen weiter-gibt?

Oder beides?

Einige sagen: Ich bin beides.

Die anderen sind sich unsicher.

Die Rolle ist neu.

Es ist nicht klar: Was ist ein Co-Referent?

Ist das ein „richtiger“ Lehrer?

Die Co-Referenten sagen:

Die anderen Lehrer können manche Dinge besser als wir.

Zum Beispiel:

- bei Konflikten eingreifen,
- selbst-sicherer auftreten,
- Theorie vermitteln.

Aber sie sagen auch:

Wir können manche Dinge besser als die anderen Lehrer.

Zum Beispiel:

- von eigenen Erfahrungen erzählen,
- zeigen, wie Menschen mit Behinderungen leben,
- Aufmerksamkeit erzeugen.

Die Co-Referenten haben klare Ziele.

Sie wollen die Haltung der Schüler verändern.

Die Co-Referenten wollen Ängste ab-bauen.

Auf verschiedenen Ebenen:

- im Unterricht

Die Schüler sollen sich trauen zu fragen.

Auch wenn die Frage vielleicht dumm klingt.

- gegenüber Menschen mit Behinderungen

Die Schüler sollen verstehen:

Menschen mit Behinderungen sind Menschen wie du und ich.

- im späteren Beruf

Die Schüler sollen sich trauen, neue Dinge aus-zu-probieren.

Zum Beispiel: die Pflege von Menschen mit Behinderungen.

Die Schüler sollen Lust bekommen:

Ich will mit Menschen mit Behinderungen arbeiten.

Die Co-Referenten wollen Respekt und Selbst-bestimmung fördern.

Heil-erziehungs-pfleger sollen verstehen:

Menschen mit Behinderung können selbst-bestimmt leben.

Die Menschen sollen selbst entscheiden.

Die Co-Referenten wollen ihre Perspektive vermitteln.

Die Co-Referenten wollen zeigen:

So fühlt sich das Leben mit Behinderung an.

Sie erzählen von ihren Erfahrungen.

Die Co-Referenten wollen auch Vorbild sein.

Sie zeigen:

Man kann mit Behinderung etwas schaffen.

Auch wenn es Hindernisse gibt.

Das Thema: Umgang mit Wissen

Die Co-Referenten erzählen manchmal Privates.

Aus ihrem Leben.

Aus ihren Erfahrungen.

Aber: Wie viel soll man erzählen?

Die Co-Referenten gehen unterschiedlich damit um.

Ein Co-Referent sagt:

Ich bin sehr offen.

Man kann mich alles fragen.

Ich habe keine Grenze.

Ein anderer Co-Referent sagt:

Privates sollte man seinen Schülern nie anvertrauen.

Ich erzähle nichts Privates.

2 Co-Referenten sagen:

Ich bin offen.

Aber es gibt Grenzen.

Manche Sachen gehen die Schüler nichts an.

Die Projekt-leiterin passt auf.

Sie sagt manchmal:

Das solltet ihr nicht erzählen.

Das ist zu privat.

Manche Themen im Unterricht sind sehr belastend.

Die Co-Referenten brauchen Unterstützung dabei.

Sie brauchen Zeit zum Reden.

Und die Möglichkeit, auch mal Nein zu sagen.

Das Thema: Zusammenarbeit mit den Schülern

Die Co-Referenten arbeiten gut mit den Schülern zusammen.

Sie sagen:

- Die Schüler nehmen uns ernst.
- Die Schüler hören uns zu.

- Die Schüler sind interessiert.

Die Beziehung zu den Schülern ist professionell.

Das heißt: nicht privat, nicht freundschaftlich.

Die Co-Referenten sagen:

- Wir siezen die Schüler.
- Wir halten Distanz.
- Wir haben ein Schüler-Lehrer-Verhältnis.

Nur 1 Co-Referent sagt:

Ich würde auch privat Kontakt haben.

4 Co-Referenten kennen manche Schüler auch von woanders.

Zum Beispiel aus der Werkstatt für behinderte Menschen.

Die Co-Referenten trennen die Rollen klar:

Ein Co-Referent sagt:

In der Werkstatt duze ich die Schüler.

In der Schule sieze ich sie.

Ein anderer Co-Referent erklärt:

In der Werkstatt unterhalten wir uns privat.

In der Schule bin ich Lehrer.

Ich bin nicht da, um Freundschaften zu knüpfen.

Ich will etwas rüberbringen.

Das Thema: Zusammenarbeit mit den Lehrern

Die Co-Referenten arbeiten noch wenig mit den anderen Lehrern zusammen.

Aber sie finden die anderen Lehrer nett.

Sie fühlen sich respektiert.

Die Co-Referenten schätzen besonders:

- Die Lehrer halten sich zurück, wenn wir unterrichten.
- Sie lassen uns machen.
- Sie gucken nur zu und schreiben auf.

Das Thema: Zusammenarbeit mit der Projekt-leiterin

Alle Co-Referenten sind sehr zufrieden mit der Projekt-leiterin.

Sie schätzen besonders:

- Die umfassende Unterstützung.

Ein Co-Referent sagt:

Sie unterstützt uns mit allem.

- Die Art der Wissens-vermittlung

Ein Co-Referent sagt:

Sie erklärt die Sachen so lange, bis wir alles verstehen.

- Die Zusammen-arbeit

Ein Co-Referent sagt:

Mit ihr kann man Witze machen.

Man kann sie auch private Sachen fragen.

- Die Förderung von Selbst-ständigkeit

Ein Co-Referent sagt:

Sie lässt uns immer mehr freie Hand.

Die Projekt-leiterin findet ein gutes Gleichgewicht.
Am Anfang hat sie viel geholfen und gelenkt.
Das war wichtig, weil alles neu war.
Jetzt lässt sie die Co-Referenten immer mehr selbst machen.
Aber sie ist immer da, wenn jemand Hilfe braucht.

Thema: Zusammenarbeit mit den anderen Co-Referenten

Die Co-Referenten verstehen sich sehr gut.
Alle sagen: Die Zusammen-arbeit ist super.
Sie fühlen sich als Gruppe.
Was macht die Gruppe stark?
Die Co-Referenten:

- unterstützen sich gegen-seitig,
- geben sich gegen-seitig Tipps,
- sprechen sich ab,
- geben sich Sicherheit,
- reflektieren zusammen und
- bringen ihre unterschiedlichen Stärken ein.

Das Thema: berufliche Zukunft

Die Co-Referenten haben ganz verschiedene Wünsche für die Zukunft:

- als Co-Referent arbeiten
- woanders arbeiten, aber weiter als Co-Referent für ein Honorar tätig sein,
- in der WfbM arbeiten und dort die neuen Fähigkeiten einbringen.

Was zeigt die Forschung?

Menschen mit Lern-schwierigkeiten können als Co-Referenten arbeiten.

Sie können gut unterrichten.

Sie entwickeln sich weiter.

Wichtig sind:

- gute Rahmen-bedingungen
- viel Unterstützung
- Zeit zum Lernen
- Ein respektvoller Umgang

Die Schüler lernen die Perspektive von Menschen mit Behinderungen kennen.

Das ist wichtig für ihre spätere Arbeit.

Aber: Es gibt auch Heraus-forderungen.

Zum Beispiel:

- die Rolle ist noch unklar
- die berufliche Zukunft ist unsicher und
- manche Themen sind sehr belastend

Hinweis: Diese Zusammenfassung in einfach verständlicher Sprache wurde mit Hilfe der KI „Claude“ erstellt (und entsprechend nachbearbeitet).